Der undurchschaubare Marritza

Deep Space Nine nimmt einen Cardassianer an Bord, der an einer Krankheit leidet, die in bajoranischen Arbeitslagern grassierte. Major Kira glaubt, dass es sich bei ihm um einen der Leiter des Lagers handeln kÃ¶nnte, und nimmt die Ermittlungen aufâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Duet

Episodennummer: 1x19

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 13. Juni 1993

Erstausstrahlung D: 22. Mai 1994

Drehbuch: Peter Allan Fields, Lisa Rich & Jeanne Carrigan-Fauci

Regie: James L. Conway

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Commander Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
Harris Yulin als Marritza,
Marc Alaimo als Dukat,
Robin Christopher als Neela,
Norman Large als Kobheerian captain,
Tony Rizzoli als Kainon,
Ted Sorel als Kaval u.a.

Kurzinhalt:
Deep Space Nine nimmt einen Cardassianer an Bord, der am Kalla-Nohra Syndrom leidet. Dieses geht auf einen Minenunfall im Arbeitslager Gallitep wÃ¤hrend der cardassianischen Okkupation Bajors zurÃ¼ck. Dass der Cardassianer darunter leidet, bedeutet somit, dass er ebenfalls in diesem Lager gearbeitet haben muss â€“ doch in welcher Funktion? Kira bittet Commander Sisko darum, die entsprechenden Ermittlungen leiten zu kÃ¶nnen, und dieser gibt seine Zustimmung. Daraufhin beginnt Kira damit, den Gefangenen zu verhÃ¶ren, doch dieser behauptet zuerst, nichts von

Gallitep zu wissen. Erst als Kira ihn auf das Kalla-Nohra Syndrom hinweist, gibt er zu, dort gewesen zu sein. Er behauptet, sein Name sein Marritza, und er wÃ¤re ein schlichter BÃ¼roangestellter gewesen â€“ doch nach seiner ersten LÃ¼ge glaubt ihm Kira nicht mehr. Sie fordert von der cardassianischen Regierung alle Daten Ã¼ber Marritza an. Als man die einzige existierende Bilddatei vom Arbeitslager untersucht, stellt sich heraus, dass Marritza ganz anders ausgesehen hat als ihr Gefangener. Vielmehr scheint es sich bei diesem um niemand geringeren als Gul Darhe'el, den Leiter des Arbeitslagers zu handeln, der auch als der SchlÃ¤chter von Gallitep bekannt ist. Major Kira ist erschÃ¼ttert und voller Zorn â€“ und nun noch mehr bestrebt als zuvor, seine IdentitÃ¤t zu beweisen, um ihn seiner gerechten Strafe zuzufÃ¼hren. Doch der Gefangene verbirgt noch ein weiteres Geheimnisâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"If your lies are going to be this transparent, it's going to be a very short interrogation."

"In that case, I'll try to make my lies more opaque."

(Marritza scheint das VerhÃ¶r richtiggehend zu genieÃŸen.)

"What did you do? Did you kill the real Marritza so you could take his place? Well, you'll pay for that death and all the others you're responsible for."

"I don't think I could pay for all of them, Major. There were so many, and you can only execute me once."

(Marritza spielt den grausamen, sadistischen SchlÃ¤chter wirklich gut.)

"Then they'll sentence you to death."

"Let them. Don't you see? It doesn't change anything. Kill me, torture me, it doesn't matter. You've already lost, Major. You can never undo what I've accomplished. The dead will still be dead."

(Um sein Ziel zu erreichen, ist Marritza jedes Mittel recht.)

"What you call genocide, I call a day's work."

(Marritza tut sein Bestes, um Kira zu provozieren.)

"I covered my ears every night. I couldn't bear to hear those horrible screams. You have no idea what it's like to be a coward, to see these horrors and do nothing."

(Marritzas GestÃ¤ndnis am Ende der Episode.)

Review von Christian Siegel:

Nachdem ich von den bisherigen Episoden der ersten Staffel von "Deep Space Nine" insgesamt ja doch eher weniger angetan war, kommt hier nun vÃ¶llig unverhofft kurz vor dem Finale ein absolutes Highlight daher, dass ich ganz klar zu den besten "Star Trek"-Episoden aller Zeiten zÃ¤hlen muss. Teilweise ein auf zwei Personen konzentriertes Kammerspiel, erweist sich "Der undurchschaubare Marritza" als phÃ¤nomenale Studie von Schuld und Vergebung. Als historischer

Hintergrund dienten dabei die Konzentrationslager der Nazis im Zweiten Weltkrieg, und im Zentrum von "Der undurchschaubare Marritza" steht die Frage, inwieweit ein schlichter BÃ¼roangestellter fÃ¼r die dortigen Verbrechen (mit)verantwortlich ist. Dies allein wÃ¤re schon interessant genug, doch darÃ¼ber hinaus wird die Episode noch um ein Ã¼beraus gelungenes Verwirrspiel rund um den â€“ dem deutschen Titel voll und ganz gerecht werdenden â€“ undurchschaubaren Marritza angereichert, dass mit zahlreichen Wendungen aufwarten kann, und den Zuschauer auf Trab hÃ¤lt.

Mit den verschiedenen Twists und Offenbarungen geht auch eine Achterbahn der GefÃ¼hle einher. Zu Beginn ist man sich als Zuschauer nicht sicher, was man von Marritza denken soll, nach seiner ersten LÃ¼ge begegnet man ihm aber gleich einmal mit Skepsis. Dann kommt die Offenbarung, dass wir hier nicht einfach nur einen BÃ¼roangestellten, sondern vielmehr den Leiter des Lagers vor uns haben â€“ und ab diesem Zeitpunkt dreht die Folge dann eigentlich erst so richtig auf. Kira sieht sich auf einmal einem Schrecken ihrer Vergangenheit gegenÃ¼ber, auf dessen Konto unzÃ¤hlige tote Bajoraner gehen â€“ und anstatt Reue zu zeigen, gibt Gul Darhe'el damit sogar noch an! Die entsprechenden Dialoge zwischen den beiden sind phantastisch geschrieben und phÃ¤nomenal gespielt, und warten mit einigen wirklich harten Momenten auf, wenn der vermeintliche Darhe'el wieder einmal seine sadistische Ader heraushÃ¤ngen lÃ¤sst. In diesen Momenten, wo der SchlÃ¤chter von Gallitep durchzublitzen scheint, kann man Kira's Zorn und RachegelÃ¼ste voll und ganz nachvollziehen. Der wahre Geniestreich der Episode folgt jedoch erst dann, als sich der gefangene Cardassianer doch als Marritza herausstellt. Der entsprechende Moment, wo er in der Zelle zusammenbricht ob seiner SchuldgefÃ¼hle, weil er die Verbrechen die im Lager stattgefunden haben nicht verhindert hat, ist einfach nur grandios. Selbst wenn ich jetzt nur daran denke, lÃ¤uft mir schon wieder eine GÃ¤nsehaut Ã¼ber den RÃ¼cken. GroÃŸartig geschrieben, von Harris Yulin ungemein emotional, mitreiÃŸend und intensiv gespielt, und von Dennis McCarthy zudem mit einer wundervollen, gefÃ¼hlvollen Melodie unterlegtâ€¦ besser kann man so eine Szene gar nicht machen. Zumal seine Motivation fÃ¼r diesen Schritt Sinn ergibt, und ihn â€“ spÃ¤t aber doch â€“ zu einem Helden machen, will er seine Verurteilung, und seinen Tod, doch dazu nutzen, dass sich die Cardassianer ihren Taten wÃ¤hrend der Besetzung Bajors stellen mÃ¼ssen. Was dieser Offenbarung zusÃ¤tzlichen Reiz bescherte war, dass auch ich mich meiner eigenen Vorurteile stellen musste â€“ war ich doch die ganze Episode hinweg davon ausgegangen, dass die Cardassianer unehre Absichten gegenÃ¼ber Kira hegen (ev. sie zu denunzieren, in dem sie dafÃ¼r sorgen, dass sie einen Unschuldigen hinrichten lÃ¤sst). NatÃ¼rlich sind die Cardassianer nur ein fiktives Volk, dennoch fand ich diese Erkenntnis erhellend.

Doch "Der undurchschaubare Marritza" beschÃ¤ftigt sich nicht nur mit dem groÃŸen Thema der (Mit)Schuld von normalen Mitarbeitern in solchen Konzentrationslagern, sondern dient zugleich auch als ungemein wertvolle Charakterfolge fÃ¼r Kira Nerys. Bereits in einigen frÃ¼heren Folgen hat man sich mit ihrer Vergangenheit auseinandergesetzt, und auch aus ihrem Hass auf Cardassianer machte sie nie einen Hehl. Bei der schockierenden Wendung am Ende, als ein Bajoraner Marritza tÃ¶tet, und meint, dass er Cardassianer war wÃ¤re dafÃ¼r bereits Grund genug, sind wir Zeuge ihrer Erleuchtung â€“ und somit auch, wie sich ihre Figur vor unseren Augen weiterentwickelt. Denn als sie dem MÃ¶rder ein verzweifelt-trauriges "No, it isn't" entgegenwirft, ist das mehr als eine leere PlattitÃ¼de. Vielmehr merken wir â€“ dank Nana Visitors phantastischer Darstellung in dieser Szene â€“ dass sie diese grundlegende Wahrheit selbst erst in diesem Moment erkannt hat. Zusammen mit Marritas tragischem Tod, der den Zuschauer â€“ so wie Kira â€“ nach seinem GestÃ¤ndnis zuvor wie ein Schlag in die Magengrube trifft, beschert man "Der undurchschaubare Marritza" damit einen perfekten, emotionalen und denkwÃ¼rdigen Abschluss.

Fazit:
Angesichts meiner insgesamt doch eher schlechten Meinung Ã¼ber die erste "Deep Space Nine"-Staffel hatte ich mit so etwas nun wirklich nicht gerechnet, aber "Der undurchschaubare Marritza" hat sich die HÃ¶chstwertung voll und ganz verdient. Wie die besten "Star Trek"-Episoden bietet auch diese Folge mehr als reine Unterhaltung, und beschÃ¤ftigt sich mit einem schwierigen, komplexen und interessanten Thema: Inwieweit sind jene Leute, die in Konzentrationslagern und Ã¤hnlichen Institutionen einfach nur ihrer geregelten Arbeit nachgehen, fÃ¼r die dort stattfindenden Verbrechen mitverantwortlich? Neben dieser zentralen Frage begeistert "Der undurchschaubare Marritza" vor allem auch mit dem gelungenen Mysterium rund um die IdentitÃ¤t des Gefangenen, sowie den zahlreichen Wendungen und Haken, welche die Folge schlÃ¤gt â€“ bis wir zuletzt in einer erschÃ¼tternden, berÃ¼hrenden Szene die Wahrheit erfahren. Doch das Drehbuch ist nicht nur von der Handlung her gelungen, sondern zeichnet sich zudem durch einige phantastische Dialoge aus, die in erster Linie die GesprÃ¤che zwischen Kira und Marritza betreffen. Zudem werden beide von Harris Yulin â€“ der insbesondere beim GestÃ¤ndnis am Ende begeistert â€“ und Nana Visitor â€“ die vor allem Kiras Erkenntnis am Ende phÃ¤nomenal spielt â€“ phantastisch dargestellt. Die wunderbare Musik von Dennis McCarthy, die insbesondere bei Marritzas GestÃ¤ndnis hervorsticht, tut genau so wie die schockierende Wendung am Ende ihr Ãœbriges, um "Der

undurchschaubare Marritza" zusammen mit den anderen erwÃ¤hnten StÃ¤rken zur mit Abstand bisher besten Episode der Serie â€“ und einer der Sternstunden von "Star Trek" generell â€“ zu machen.

Wertung: 5 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}